ARCHIV FÜR AGRARGESCHICHTE
DER HOLSTEINISCHEN ELBMARSCHEN 6/1982
Herausg.: K.-J. Lorenzen-Schmidt

Beim Kloster Uetersen abgelieferte Fundsachen anläßlich der Oktober-Flut 1756

mitgeteilt von Doris Meyn

Die Flut vom 7.Oktober 1756 [1] richtete nicht nur erheblichen Schaden an Häusern, Viehstapel und Erntevorräten an [2], sondern trieb aus den betroffenen Häusern auch viele Mobilien weg. Im Klosterarchiv zu Uetersen befindet sich eine Aufstellung der beim Kloster gesammelten Fundsachen sowie ein Versteigerungsregister über diese Dinge, die hier wiedergegeben werden sollen.

"Specification von denen aus der Wasserfluth de 1756 gestrandeten, aufgebrachten und nachhero verkauften Sachen, samt den darüber gehaltenen Bohl-Register.

Anno 1756. Notice von denen Mobilien, welche auf Befehl Ihro Exc.d.Hn.Geh.-Rath und Propst auf dem Kloster Hoff von Johann Peter JAEGER, BLOEM, Ties MOER, Pauel BEERMANN, Harm JOHANTZEN, Harm MOHR sind in Empfang genommen und aufgezeiget.

1 Klein Eichen Lade, Catarina Glashoff bezeignet
1 grünen Kuffer, J:C: gezeignet
1 Eichen Lade, Harm Glashoff gezeignet
1 Lade, Margaretha Titgens gezeignet
1 braunen Kuffer, J:E: gezeignet
1 großen Backel Troch [3]
1 klein Feuren [4] Schranken
1 klein Eichen Schranken mit 2 Thüren
1 grünen Kuffer mit 1 Fuß, Marx Klüver bezeignet

1 klein Backel Troch
2 Holtzen Wigen [5)]
1 Kohl Thien [6)]
1 Eichen Kiste ohne Decke/1/
1 geschloßen schwarzen Kuffer, Claus Jung gezeignet
1 Schranck mit 2 Thüren
1 blau Stuhl Küßen
1 Tisch Fuß
2 kleine Mölgen [7)]
1 Lächel u. Sätgen [8)]
1 Runnen Tisch worauf der Deckel entzwei, Albert Stockfleth
1 Feuren [4)] Hangel Schrancken mit 1 Thür
1 Kinder Stuhl
6 Besen Stühl [9)]
1 Neylade, Claus Boeth
2 Fedr Küßen
2 Laden Fuß
1 Kuffer Fuß
1 Korn Korb
1 zerrißen Spin Rat
1 Küchen Korb
1 geschloßenen Kuffer
1 braunen Kuffer, CJSTD gezeignet
1 Lade ohne Deckel mit allerhand alte Sachen
1 Braune geschloßene Lade, /..._/ August Worpus 1701
1 Schneide Lade mit Messer
1 Wagen Lade
1 alt Butter Karn [10)]
1 alte dito
1 Feuern [4)] Schrancken ohne Thür
1 alt Spint [11)]
1 törff mölge [12)]
1 stück Heden [13)] Bedzeig
1 strichen unter Bed
1 Schwartzen Ledchen Kuffer, Anna Elisabeth Schubers
1 zerrißene Kiste mit einen hohen Fuß
1 Bier Tunne
1 klein Hangel Schrancken
1 Butter Thien [6)]
1 Mühlen Emmer [14)]

1 Lächelgen [8)]
1 dito
1 Holtzen Trechter
3 alte Sieben
1 Mangel Holtz
1 Schuff Lade
1 über Deck
1 unter Bed
1 Pfhüel [15)]
1 dito
1 bunt Küßen
1 zwing Block[16)]
1 Fenster Rahm
1 strichen unter Bed
1 grühn dito
1 Leinen unter Bed
1 Beschlagenen Kuffer, JMCB bezeignet
1 Klein Zucker Kisten Hangel Schrancken, Steffen Ba/..../
1 virtel Bier Tonne
1 wull Haspel Krück
5 Besem Stül
2 halbe Schrancken Thür
1 Haspel
1 Mangel Holtz
1 dito
1 Tisch Blad
1 Hangel Korb
1 Schub Lade
1 Knüpel Lade
1 Holtzen Bier Tonne
1 Ämmer mit 4 Holtzern Zöllern[17)]
1 Kohl thien
1 wull Haspel Fuß
2 Flachs Heckeln [18)]
1 Rohten Tisch Blad
1 klein offene Kiste mit 1 Hübel [19)]
1 Milch Emmer
2 Seiffen Bütten
1 Sätgen [8)]

1 große Butter Karn
2 Kinder Küßen
1 Holtzen Butter Faß
1 großen Backel Troch
4 stul Küßen
1 Leinen Decke
1 Beyerwansche Pfhül
1 Bed Küßen
1 dito
1 Eichen Lade, Gesche Junen 1694 bezeignet
1 klein Braun Hangel Schrancken
1 Schrancken Thür
1 Wann Korb
1 Ledern Lehnstul
1 Runnen Tisch, Strackstorff
1 Wagen Heck, 1752 bezeignet
1 Butter Karn
1 Setgen [8)]
1 Mölge [7)]
1 Runnen Tisch Blad
3 Besem stül
1 Bier Schragen [21)]
1 Stck von Webetau
1 Kuffer, G:C:L: bezeignet
1 Kuffer ohne Deckel, Margaretha Glashoff 1710 bezeignet
1 Kinder Küßen
1 dito
1 Feuern Lade, Ilsabe Glashoff 1745 bezeignet
1 Schuff Lade aus einem Kleider Schrancken
1 Bracke [22)]
1 under Bed
1 große Holzern Kanne ohne Deckel
1 roht gestrichen unter Bed
1 Bunte Lade ohne Deckel
1 Uhr Futter, Dierck Becker
1 Bred Spiel
1 Runnen Tisch Blad
1 Spint, C:G:B: bezeignet
1 Beschlag: rothen Kuffer, J:E:L:B: 1743 bezeignet

2 Pferde Sattel
1 offene Lade mit Beinen, ist verkauft
1 Eichen Lade
1 Pfluch stelle [23)]
2 dito
1 Großen Backel troch
1 Butter Karn
1 Lade, J:M:L:J: 1725 bezeignet
1 Eichen Lade mit schwartze glieder, Johann Ram verkauft
5 Besem stül
1 Holtzen Tiehn
1 Haren siebe
2 Küßen
1 Beds Büer [24)]
1 Wagen stul
2 Butter Karn mit 1 Schiebe
2 Bier Tonne mit 1 Holtzen Trechter
1 große Butter Karn
1 Eichen Lade, Elsche Rampken 1656 bezeignet
1 Schott für 1 Korn Siebe
1 Eichen Schrancken Thür mit 1 Stück
1 Besen Lehnstuhl
1 Nachtstul
1 zerrißene Lade
1 Bier Lecheln [8)]
1 Schneide Lade
1 Kuffer ohne Schloß, Catarina Bracken 1703 bezeignet
1 Stück von einer Sempmühl [25)]
1 Eichen Lade ohne Deckel, Peter Kroen 1735 bezeignet
1 Zwing Block
1 alten Tisch
1 Brack
1 Zeig Korb [26)]
1 Milch Emmer
1 Schuff in 1 Tisch
1 Kücken Korb
1 Besem stul
1 Feuern Schrancken mit 2 Thüren
1 Eichen Kuffer, worvon das Schloß gebrochen, J:N:W:S: bezeignet

1 Eckfenster Schrancken
1 zerrißene Lade
1 kleine Schüffel, L:F:S:T: bezeignet
1 Lade, Gesche Hauschild bezeignet
1 große Futter Schüffel
1 Schrancken mit 2 Thüren oben und unten
1 halbe Lade mit 1 Schloß, C:E:B:S: 1721 bezeignet
1 Bracke
1 Zwing Block
1 Lade, Catarina Margaretha Norlings gezeignet
1 Deich Schlitten
1 große Eichen Kiste
1 gewarpelte [27] Decke
1 Schrancken mit 1 Thür
1 Stück von 1 Schip
1 alt under Bed
1 altes Dito

Heinrich Lund aus Seester hat einbracht, wie er sagt, im Felde gefunden:

1 Hand Dwele [28]
1 fleßen Bedlacken
1 Heden Bedlacken

diese 3 Stück hat Ohlert Ritzmann seine Schwester, nachdem sie eine Probe beybracht, bekommen

Peter Früchtnicht 1 Rothen Kuffer einbracht - verkauft

Claus Kelting 1 Kuffer einbracht - abgeholt

Peter Harms 1 Kuffer einbracht, welcher auf seinen Lande gestanden - verkauft

Heinrich Süel dienet bei Friederich Manck am Neuen Teich, hat einbracht 1 Stück Leinen 29 enkelte Ell. Hat diese Pastor Flüghen bekommen.

Hinrich Bloem am Neuenteich hat einbracht:
1 Kuffer worin nach seiner Aussage gelegen
1 klein Stück Lein 5 enkelte Elle
1 Hand Dwele
1 Stück 3 3/4 enkelte Elle
Noch hat er einbracht, wie er sagt, aus dem Wasser gefischet:
1 schwartz lackenes Frauens Rock

1 Beyerwandsch Frauens Rock
1 Paar Lakens Braune Frauens Mauen [29]
2 Frauens Hemder
1 Drellen Tisch Laken
1 Bed Lacken, EMS gezeignet
1 Hand Dwell mit Knüppels besetzet [30], E:MS gezeignet
1 Stück Heden Lein 13 1/2 enkelte Elle
1 Stück Heden dito 13 1/2 enkelte Elle
1 Küssen Bühr, E:MS gezeignet
2 Bunt Stul Küssen
3 gestrichene Stul Küssen
1 Lange Bancke.
Dieses ist alles verkauft.

Hinerich Mancke hat einbracht:
1 Schrancken
1 Schneide Lade mit 1 Messer - ist verkauft

Johann Stoffer im Hohl hat einbracht:
1 gestrichene Decke - hat die Balsche zu Haselau bekommen."

Daneben gab es noch eine Fülle von Holz (Türen, Schlagbäume, Balken, Walzen u.s.w.) zu verkaufen, so daß eine Gesamteinnahmesumme von 500 Mk 6 ß zusammenkam. Die Ausgaben für die gesamte Bereinigung und Regulierung des Fundgutes beliefen sich auf 482 Mk 12 ß.

Anmerkungen:

1) Vgl. F.H.J.GEERZ, Nachrichten über Überschwemmungskatastrophen in den holsteinischen Elbmarschen zwischen 1700 und 1800 (III), in: AfA 3, 1981, 33-42; D.DETLEFSEN, Geschichte der holsteinischen Elbmarschen II, Glückstadt 1892, 90-91.
2) Vgl. D.MEYN, Designation des Schadens ..., in: AfA 3, 1981, 147-174.
3) Backtrog.
4) Föhre = Kiefer.
5) ?
6) Kübel, Fäßchen.
7) Mulde.
8) Lechel = hölzernes Tönnchen, mit erhöhtem Spundloch, das zum Trinken diente. Settgen = Satte.

9) Stuhl mit Flechtwerksitzfläche.
10) Butterfaß.
11) 1 Spintmaß. Das Spint ist 1/4 Scheffel und wiegt etwa 3 kg.
12) Torfmulde.
13) Heed ist der Abfall bei der Flachs- und Hanfbereitung, der gesondert versponnen wird.
14) Schwengel.
15) Kissen.
16) Flachsschwingelblock zum Schwingeln des Flachses.
17) Teller.
18) Flachshechel.
19) Hobel.
20) Kissen aus Beiderwand.
21) Untergestell für ein Bierfaß.
22) Flachsbrache.
23) Wagengestell vor dem Stellpflug.
24) Bettbezug.
25) Senfmühle.
26) Zeugkorb.
27) gewürfelt.
28) Handtuch.
29) Ärmel.
30) geklöppelte Verzierung.

ARCHIVBESTÄNDE

Nachlaß Detlefsen - Glückstadt

mitgeteilt von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

Im Archiv der Detlefsen-Gesellschaft, Glückstadt, das sich in Räumen des Detlefsen-Gymnasiums zu Glückstadt befindet, liegt auch der relativ kleine, nur etwa 0,4 Regalmeter umfassende wissenschaftliche Nachlaß von Detlef Detlefsen, dem Verfasser der noch heute gültigen "Geschichte der holsteinischen Elbmarschen". Nicht alles, was Detlefsen im Laufe der langjährigen Beschäftigung mit der Geschichte und Landeskunde der holsteinischen Elbmarschen sammelte, befindet sich in diesem Nachlaß. Vielmehr hat Detlefsen selbst der Kieler Universitätsbibliothek einige wertvolle Manuskripte überlassen wie auch dem damaligen Staatsarchiv (heute:Landesarchiv) mehrere alte Aufzeichnungen

geschenkt. So sind in der Universitätsbibliothek (Handschriftensammlung) etwa die dickleibigen Bände der Herzhorner Chronik von Hieronymus Saucke vorhanden und verschiedene Schriften zur chronikalischen und verfassungsrechtlichen Überlieferung der Elbmarschen. Über diese Manuskripte ist eine Erkundigung in den beiden Institutionen möglich. Ich gebe im folgenden nur die Teile des Nachlasses an, die sich im Archiv der Detlefsen-Gesellschaft befinden. Benutzung ist nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden der Gesellschaft, Herrn Oberstudiendirektor Dr. Meinert, Detlefsen-Gymnasium, Dänenkamp, 2208 Glückstadt, möglich.

Bestandsverzeichnis

Konvolut 1: Alte handschriftliche Aufzeichnungen
darin: - "Merkwürdige Begebenheiten, welche sich zugetragen haben vom Jahre 1470 bis 1756"
- Aufzeichnungen (wohl aus Haselau) 1698-1880 (Klima u.s.w)
- Bericht über "frühere traurige Schicksale der Kirchspiele Haseldorf und Haselau" von Mielck

Konvolut 2: Zur Callisenstiftung
darin: - Verzeichnis meiner sowohl Schreiberts Copial Gebühren, Glückstadt d.18.Aprill Ao. 1753 - Gerhard Ulrich Rudolphi in Condition des Herrn Regierungs- und Ober-Gerichts-Advocati Johann Otto Niemanns

Konvolut 3: Das Elchgeweih (aus der Elbe gebaggert)

Konvolut 4: Gesammelte Zeitungsaufsätze

Konvolut 5: Geschichte der Elbmarschen (bereits gedruckt)

Konvolut 6: ohne Titel
darin: - Chronik von Glückstadt ausgezogen aus der Stormarschen und Hardeshörnischen Chronica Hieronymi Sauckii, Glückstadt 1886
- Abzeichnung "Die Festung Crempe im Jahre 1628" (aus: Illustrirte Hausblätter für Schleswig-Holstein-Lauenburg 1855, Nr.12, S.96)
- Privileg für Burchard Hinr. Kriedt und

Christian Binding, Bürger zu Glückstadt, auf Anlegung einer Tranbrennerey v. 26.1. 1751

- Privileg für die ... Interessenten der Grönländischen Handlung ... vom 3.5.1768

Konvolut 7: Urkunden und Exzerpte zur Geschichte Glückstadts und der Elbmarschen

darin:
- Urkunden von 1653, 1319, 1661
- Deichregister aus den Herzhorner Schultenbüchern 1757
- Verzeichnis der Außendeichs-Heuerleute 1639

Konvolut 8: Geschichte von Glückstadt (bis 1623)

Konvolut 9: Alte handschriftliche Aufzeichnungen

darin:
- Register der Abgaben und Dienste - Kloster Uetersen Geschworenen Eid
- Etliche Wissenschaft zu guter Nachricht 1605-1657 (Fragment) (betr. Uetersen)
- Herzhorner Aufzeichnungen bald nach 1760 (1470-1760)

  intus: Register der Schatt und Zehenden, so Sommerland und Grönland zu geben schuldig sind von Jacob Clüver - Sommerland
- Schreiben des J.Rave, Kronsnest, mit Abschriften: Wehmütiges Nachsinnen über die am 7ten October 1756sten Jahr entstandenen hohen Wassers fluth ... v. Peter Mohr.
- Gedicht: Ueber die am 7ten Oct. Anno 1756 geschehne betrübte und sehr große Ueberschwemmung
- Hebungsbuch vom Marsch-Ausschlag de Anno 1776 Martini für Marten Janssen zu Grevenkop

Konvolut 10: Geschichte der Stadt Crempe 1797 mit Kremper Idiotikon (Wörterverzeichnis)

Konvolut 11: Handschriftliches

darin:- adlige Stammtafeln

Konvolut 12: Originaldrucke zur Schleswig-Holsteinischen Ge-

schichte

Konvolut 13: Briefe an Detlefsen mit geschichtlichen Nachrichten

Konvolut 14: Tychopolitana (über Glückstadt) - nur Gedrucktes

Konvolut 15: Handschriftliches über die Kremper Marsch, Krempe, Glückstadt, Neuenkirchen und Herzhorn
darin:- Auszüge aus dem Kremper Marsch Rechnungsbuch 1604-1711
- Aufzeichnungen von Marten Janssen, Grevenkop, 1709-1740

Konvolut 16: Urkunden und alte Berichte
darin:- Remissionis Onerum über alle Closterliche Äcker benäntlich (18.Jhdt.)
- Nachrichten über Kremper Kirchenglocken
- Nachrichten zur Kremper Kirchengeschichte (1828)
- Kirchengeschichte Krempe
- Verbot über die Ausfuhr des Hafers v. 1.7.1803
- Verbot des Handels der Kremper und Wilster Marsch v. 12.11.1737
- Kammerlander Deichsache - Befehl des Friedrich Gf.v.Ahlefeldt v. 30.1.1671

Konvolut 17: Schule und Kirche
darin:- Visitationsschreiben Süderau 1663

Konvolut 18: Zur Geschichte Glückstadts

Konvolut 19: Haseldorf (bereits gedruckt)

Konvolut 20: Gesammelte Zeitungsaufsätze zur Geschichte der Elbmarschen

Konvolut 21: Gildesachen
darin:- Zahlreiche jüngere Gilderollen (19. Jhdt.)

Die einzelnen Konvolute sind nicht durchnummeriert. Sie tragen aber in der Regel die von mir wiedergegebene Aufschrift.

Freiwillige Armenunterstützung der Dorfschaft Grevenkop in den schlechten Jahren 1848-1854

von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

Die Landwirtschaft der Herzogtümer nahm seit dem Ende der 20er Jahre des 19.Jahrhunderts nach einer langen und tiefgreifenden Überproduktionskrise mit starken Auswirkungen auf viele landwirtschaftliche Betriebe [1] einen erheblichen Aufschwung. Dieser machte sich besonders auch in den holsteinischen Elbmarschen bemerkbar. Zwischen 1830 und 1845 liegt die wesentliche Erholungsphase unserer Landwirtschaft; in dieser Zeit wurde die Grundlage für das Aufblühen des agrarischen Sektors in den 60er und 70er Jahren gelegt. Betrachtet man diesen Zeitraum, dann darf man die Situation der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte, der Dienstboten und Tagelöhner nicht außer acht lassen. Die Ergebnisse, die durch die Auswertung bäuerlicher Hauptbücher gewonnen werden, legen den Schluß nahe, daß wesentliche Teile bäuerlichen Reichtums auf den Knochen der (historisch weitgehend namenlosen) Lohnarbeiter erwirtschaftet wurden.

Langfristige Konsequenz dieser Situation ist das Abwandern ländlicher Arbeitskräfte in die Zonen und Regionen industrieller Produktion, wo gleich von Anfang an höhere Löhne als in der Landwirtschaft gezahlt wurden. Der Gang der Landflucht, ihre Dynamik, Auslöser und Konsequenzen müssen gesondert untersucht und behandelt werden. - Kurzfristige Folge einer ländlichen "Tarifpolitik", die sich am Zumutbaren orientierte, war das Entstehen einer landproletarischen Schicht von Lohnarbeitern und ihren Familien, die keine Alternative zu ihrem Schattendasein hatten: Sie konnten nur hoffen, in der engeren Umgebung ihres Geburts- und Lebensortes einigermaßen erträglich bezahlte Arbeit zu bekommen, um sich und ihre Familien zu ernähren.

Ländliche Arbeit ist saisonale Arbeit. Wer in Spitzenzeiten der Produktion Geld verdienen konnte, war meist auf dieses Geld auch in Zeiten der Beschäftigungslosigkeit angewiesen. Der karge Lohn galt also für die Arbeits- wie für die arbeitslose Zeit. Schwer genug war, mit dem Geld so hauszuhalten, daß man auskam. Ganz schlecht war es, wenn Verdienst - sei es durch

Krankheit, sei es durch konjunkturelle Bedingungen - ausfiel. Schlimm auch, wenn der zusätzliche Verdienst aus der Teilzeitarbeit von Ehefrau oder Kindern ausblieb. Schon unter solchen Bedingungen war das 'Abgleiten' in die offene Armut, in einen Zustand, der unterhalb des kargen Existenzminimums lag, die Regel. Krisensituationen aufgrund konjunktureller Veränderungen, betrieblicher Umstrukturierungen oder auch nur Mißernten stürzten die Lohnarbeiterfamilien ganzer Regionen in vorübergehendes oder andauerndes Elend.

Für die strukturell bedingten Aussteiger aus der ländlichen Arbeits- und Verdienstsituation, die Alten und Schwachen, die Kranken und Gebrechlichen sorgte die kirchliche Armenversorgung. Die Kirchspiele bildeten gleichzeitig Armenkommünen, die unter gewählten Vorstehern arbeiteten und durch Unterstützungsmaßnahmen ein Leben der Armen an der Existenzgrenze sicherten. Nicht immer reichten diese Maßnahmen aus und so finden wir viele Bettler, umherziehende entwurzelte Arme, die gerade in Zeiten politischer und wirtschaftlicher Umbrüche vermehrt auftreten und die natürlich auch die als 'reich' bekannten Marschen aufsuchten, um Geld zum Leben zu erhalten. In Situationen, in denen Armut und Elend sprungartig zunehmen, reichen die Normalinstitutionen der Armenversorgung nicht aus: Schließlich werden ohnehin nur diejenigen von den Armenkommünen versorgt, die "Heimathrechte" im Gebiet der Kommüne haben, hier also geboren wurden oder lange genug gelebt hatten.

Die Zeiten schlechter Kartoffelernten am Ende der 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts stellen solche Ausnahmesituation dar. Die Armut stieg sprunghaft an; Hunger und Verzweiflung waren in den Katen der Tagelöhner an der Tagesordnung.

In dieser Zeit finden sich Aktivitäten einer freiwilligen Armenunterstützung an verschiedenen Orten und so auch in Grevenkop, das zur Kremper Außenkirchspielsgemeinde gehört und eigentlich mit Krempdorf und Elskop zusammen eine Armenkommüne bildet. Aber lesen wir selbst, was im Winter 1847/48 in Grevenkop zur Debatte stand und in Angriff genommen wurde [2]:

"Da in diesem Winter von allen Lebensmitteln eine Theuerung ist, und die Chartoffeln mißraten sind, wünschen die Interessenten der Dorfschaft Grevenkop eine Erleichterung der Arbeitsleute

darin, und zwar so, daß allen Arbeitsleuten, welche in unserer Dorfschaft wohnen, und ihre Kinder vom Verdienst ihrer Hände Arbeit ernähren müssen, für jedes Kind den Bedarf des zu gebrauchenden Brodtes welches circa ein 6 ß Brodt wöchentlich ausmacht unentgeldlich zu verabreichen, so wie auch diejenigen alten Leute welche sich redlich ernähren, und noch keine Unterstützung aus der Armencasse erhalten, gleichfalls Brodt oder statt dessen baares Geld zu geben, und zwar so lange, bis es für nothwendig gehalten und der Verdienst des Arbeiters wieder besser wird, so wie auch allen derjenigen Fremden so wie hiesigen, welche zu dem bevorstehenden Wihnachtsfeste uns um eine Gabe ansprechen, ihnen diese in Weißbrodt oder Geld im Namen der Dorfschaft zu ertheilen; auch ist noch der Wunsch von mehreren Interessenten der Dorfschaft ausgesprochen, da wir in unserer Gemeinde nicht viele Arme haben, unseren benachbarten Gemeinden als namentlich Hohenfelde oder wo sonst noch Hülfsbedürftige sind, auch diese verhältnißmäßig, während dieses Winters eine kleine Unterstützung zukommen zu lassen.

Demnach haben wir Marx KREY und Peter AHSBAHS theils aus inneren Antriebe unserer Pflicht gegen unsere hülfsbedürftigen Mitmenschen, und theils von den Interessenten dazu aufgefordert es unternommen, die freywilligen Gaben, welche die Interessenten der Dorfschaft zwichnen wollen, in Empfang zu nehmen und sie nach besten Wissen und Gewissen unter die Arbeitsleute vertheilen, unter der Bedingung das Brodt dafür angekauft wird, die Hälfte der gezeichneten Summe baar gezahlt, die letzte Hälfte es aber jeden Interessenten freysteht zurück zu bezahlen, wenn die Vertheilung sollte nicht mehr nothwendig seyn oder auch wenn die Vertheilung sollte nach ihrer Meinung nicht rechtmäßig geschehen und machen sich die Interessenten also vorläufig nur zur Hälfte pflichtig.

Die Rechnung über Einnahme und Ausgabe wird, sobald unser Geschäft beendet, zur jedermanns Einsicht der daran betheiligten bereit liegen, und wird an unseren Rechnungstage vor Pfingsten den alsdann versammelten Interessenten selbige Rechnung vorgelegt und nachher in unser Dorf-Archiv aufbewahrt." (Es folgen die gezeichneten Beiträge.)

Die gute Absicht, die sich in dieser Erklärung ausdrückt, ehrt die Grevenkoper Hufner. Sie zeigt, daß man bei aller Distanziertheit gegenüber den Tagelöhnern die Augen vor dem offenbaren Elend

dieser ländlichen Klasse nicht verschließen wollte. Die Einschätzung, daß man es bei einer kurzfristigen Unterstützung belassen könnte, täuschte: Bis 1855 wurden die Unterstützungssammlungen fortgesetzt. In dieser Zeit macht sich ein gewisser Abbau des Spendenwillens in der Dorfschaft bemerkbar - nicht alle vermochten wohl einzusehen, daß fortwährende Unterstützungen angebracht waren. Manche der Interessenten entzogen sich gleich zu Beginn der Sammelaktion der Überprüfung ihrer Beiträge, indem sie Sonderaufgaben übernahmen: "Jacob ROHLFS will den Arbeitsleuten in Natura Lebensmittel geben, Jacob HELLMANN und Carsten GRAVERT vertheilen es selbst an die Heimatsberechtigten alten Leute", so heißt es am Schluß der ersten Sammelliste.

Zusammen brachten die Dorfsinteressenten zwischen 1848 und 1855 nachstehende Beiträge auf:

Tab.1: Beiträge zur freiwilligen Armenunterstützung in Grevenkop 1848-1855

Name	1848 1849	1849 1850	1850 1851	1851 1852	1852 1853	1853 1854	1854 1855	Grav. Nr.
Hinrich STRÜVEN	12 m	15 m	18 m	12 m	12 m	6 m	6 m	829
Carsten SCHRÖDER	12	15	18	12	12	6	6	830
Peter AHSBAHS	12	15	18	12	12	6	6	831
Hans H.HAHN	12	15	18	12	12	6	6	832
Marx KREY	12	15	18	12	12	6	4	833
Herm.PIENING*)	12	15	18	12	12	6	6	834
Hermann MOHR**)	12	15	18	12	12	6	6	835
H.Th.PIENING	12	15	18	12	12	6	6	837
Jacob KREY	12	15	18	12	12	6	6	838
Lütje WULF	7	10	12	8	8	4	4	839
P.TWIESSELMANN	23	15	18	12	12	6	6	840
Wwe.WOHLERT	12	12/8	15	10	10	5	4	841
Vick DÖLLING***)	6					1	4	842
Johann MÖLLER***)	8	2	6	8	8	4	4	843
Hinr.BORNHOLDT	7	10	12	8	8	4	4	844
Peter BÜLDT	12	15	18		6	6	6	845
Peter MOHR	12	2	7	3/3	1		3	846
Claus MEINERT	12	15	18	6	12	4	6	847
Jacob HELLMANN	12	7	18	6				849
Jacob ROHLFS	12	15		8				848
Carsten GRAVERT	12	15	18	8				855

Name	1848 1849	1849 1850	1850 1851	1851 1852	1852 1853	1853 1854	1854 1855	Grav. Nr.
Peter TONNER	12 m	15 m	18 m					857
Daniel TIEDEMANN		3	7	6 m				854
Wwe. AHSBAHS***)			4	4	4 m	3 m		827
Otto PIENING			1	1				850

*) Ab 1851 die Witwe **) Ab 1853 der Schwiegersohn P.H.DOHRN ***) Vater und Sohn **) Ab 1851 Maas WESTPHALEN ***) Ab 1851 Sohn Jürgen

Man könnte den Eindruck gewinnen, daß der Kern der Unterstützungsaktion im östlichen und mittleren Dorf angesiedelt war, daß dort die Nachbarschaft für eine gleichmäßige und anhaltende Unterstützung sorgte; im Westteil ließ das Interesse nach - die Beiträge erfolgten unregelmäßig und hatten auch nicht immer die vorgegebene Höhe.

Es kam für den Zweck genügend Geld zusammen. Insgesamt wurden im Sammelzeitraum etwas über 7000 Brote zu 6 Pfd. mit einem Einzelpreis von 4 ß und gut 1500 Stuten an Hilfsbedürftige verteilt. Daneben gab es kleine Bargeldbeträge, die jedoch nur vereinzelt ausgegeben wurden und sich insgesamt auf nur auf gut 14 m beliefen.

Tab.2: Leistung der freiwilligen Armenunterstützung Grevenkops 1848-1855

Jahr	Einnahme	Ausgabe	ausgegeben Brote	Stuten	Geld
1848/49	255 m	246 m 10 ß	782	316	1 m 2 ß
1849/50	297 m 6 ß	345 m 9 ß	1146	508	2 m 4 ß
1850/51	352 m	388 m 15 ß	1039	550	3 m 2 ß
1851/52	244 m 9 ß	261 m 11 ß	1391*)	186	7 m13 ß
1852/53	185 m 13 ß	165 m 14 ß	1660*)		
1853/54	110 m 15 ß	120 m 15 ß	495*)		
1854/55	97 m	97 m	534*)		

*) nach den Angaben errechnet

Die Unterstützung kam denen zugute, deren Namen den Verwaltern der Unterstützungssumme irgendwie bekannt wurden. Es waren Arme aus der Kremper Stadt- und Landkirchengemeinde und aus dem benachbarten Kirchspiel Hohenfelde. Nur wenige Brote gingen ganz zu Beginn der Aktion nach Horst, Süderau, Neuenbrook, Lägerdorf. Die

Brotverteilung konzentrierte sich auf die anfangs genannten Bezirke. Stuten wurde dagegen zu den Festen (Weihnachten, Neujahr, Ostern und Pfingsten) auch in weiterem Umkreis nachgefragt (siehe Tab.3).

Die Brotlieferungen erfolgten 1848/49 wöchentlich, 1849-1851 vierzehntäglich, 1851-1853 dreiwöchentlich und 1853-1855 im Winterhalbjahr dreiwöchentlich, im Sommerhalbjahr vierwöchentlich. Damit klang die Hilfsmaßnahme aus. Uns sind aus den ersten 3 Jahren Listen der Brotempfänger erhalten, doch würden die vielen - zum Teil auch ausgetauschten - Namen hier zuviel Raum einnehmen. Ich gebe deshalb die Listen des Winters 1850/51 und des Sommers 1851 wieder:

"Liste der Brodtvertheilungen vom vorigen Winter:

Krempe Stadtgemeinde		Krempe Landgemeinde	
Wwe. Stabstede	3 Brodt	Hinrich Wohlers	3 Brodt
Wwe. Berthram	3	Ehrich	2
Martens	3	Saß	1
Bahrs	2	Stöyer	1
Wieckhorst	2	Wiebke Lohse	1
Wwe. Lindemann	2	**Hohenfelde**	
Margarethe Möller	2	Joh. Köhn	3
Knoop	2	Joh. Kruse	3
Wwe. Schmahlmaack	1	Paul Wendt	3
Peter Butenop	1	Hinr. Diercks	3
Gläser Fock	1	Wwe. Spliedt	2
Wwe. Brammann	1	Kristian Bohn	2
		Hinr. Krohn	1
		Hans Heesch	2
		Joh. Brammann	1
		Karl Kruse	1
		Wwe. Hauschildt	1
		Aneth Lohmann	1
		Wwe. Fürkens	1

Zusammen 55 Brodt à Brodt wiegt 6 Pfd. alle vierzehn Tage.

Liste der Brodtvertheilung diesen Sommer:

Krempe Stadtgemeinde		Hohenfelde	
Wwe. Stabstede	2 Brodt	Joh. Köhn	3 Brodt
Wwe. Berthram	2	Joh. Kruse	2

Martens	2 Brodt		Paul Wendt	2 Brodt
Bahrs	1		Hinr.Diercks	2
Wieckhorst	1		Wwe. Spliedt	2
Wwe. Lindemann	1		Christian Bohn	1
Wwe.Schmahlmaack	1		Hans Heesch	1
Marg.Möller	1		Karl Kruse	1
Knoop	1		Aneth Lohmann	1
Peter Butenop	1		Wwe.Hauschildt	1
Gläser Fock	1		Krempe Landgemeinde	
Wwe. Brammann	1		Hinr.Wohlers	2
			Saß	1
			Stöyer	1
			Wiebke Lohse	1

Zusammen 36 Brodt wiegt à Brodt 6 Pfd. kostet 4 ß. Wird ausgetheilt alle vierzehn Tage."

Die Differenzierung richtete sich nach der Größe der zu versorgenden Familie. Große Familien mit mehreren Kindern konnten 2 - 3 Brote in 14 Tagen erhalten, Einzelpersonen mußten sich bisweilen mit einem halben Brot in dieser Spanne begnügen. Im Sommer gab es - wegen der besseren Verdienstmöglichkeiten in der Landwirtschaft (Armut sollte nicht zu 'Faulheit' führen!) - durchweg weniger Brot für die größeren Familien.

Stuten sollten nur zu den Festen an bettelnde Personen ausgegeben werden. Die Verabreichung von Stuten, also feinem Weißbrot, erfolgte nur bis Pfingsten 1851. Offensichtlich notierten die Stutenverteiler die Namen der Empfänger und ihren Herkunftsort, um später einen Nachweis der Leistungen führen zu können. So können wir heute erkennen, woher die Hilfesuchenden kamen und in welchem Umfang ihnen Hilfe zuteil wurde.

Tab.3: Herkunftsorte der Empfänger von Stuten aus Grevenkop un Zahl der verteilten Stuten*)

Ort	1848	1849				1850				1851		Summe
	Wh	Nj	Ost	Pf	Wh	Nj	Ost	Pf	Wh	Ost	Pf	
Krempe	8	18	36	35	37	34	35	36	46	42	26	343
Süderau	45	28	30	22	53		28	22	45	40	24	337
Hohenfelde	35	30	34	29	22	24	23	33	29	22	21	302
Horst	6	3	18	12	46		23		40	26	4	178
Kremper Landgemeinde	12	19	12		16	12	8	5	14	22	14	134
Lägerdorf**)	1	2	10	3	14		26	14	19	30	8	127
Krempermoor			8		12	3	⁑)	⁑)	9		5	37
Neuenbrook	2	1	9	7								19
Steinburg										5		5
Münsterdorf	1											1
unklar						4			14			18

*) Wh = Weihnachten, Nj = Neujahr, Ost = Ostern, Pf = Pfingsten

**) Ostern und Pfingsten 1850 gemeinsam mit Krempermoor; Weihnachten 1850 und 1851 gemeinsam mit Dägeling.

⁑) Gemeinsam mit Lägerdorf; siehe dort.

Sehr stark ist hier wie auch bei der Unterstützung in Form von Brot die Berücksichtigung der Stadt Krempe. Krempe war zu diesem Zeitpunkt eine ärmliche kleine Landstadt; ihr Aufschwung setzt erst mit dem Aufblühen der Landwirtschaft in den 60er und 70er Jahren des 19.Jahrhunderts ein. Die Zahl der Armen, noch dazu solcher, denen jedes Land zur Versorgung fehlte, mag hier besonders groß gewesen sein. Jedenfalls zeugt das Verhalten der Grevenkoper von einer gewissen Großzügigkeit gegenüber den armen Nachbarn, was ja auch für Hohenfelde und in gewissem Umfang für Süderau gilt.

Wenden wir uns noch kurz den Lieferanten für Brot und Stuten zu. Das Mehl wurde an der Steinburger Mühle gemahlen, die damals im Besitz von Johann KRUSE war. Als Bäcker arbeiteten Claus LÖTJE, Steinburg, und Peter BAHRS, Krempe, vor allem aber H.PETERSEN, Krempe, der den Löwenanteil des Brotes buk.

Insgesamt zeigt die skizzierte Maßnahme, daß wir auf dem Lande, auch in der 'reichen' Kremper Marsch durchaus strukturelle Armut finden, die in Krisensituationen schnell aus der Latenz in

die Evidenz übergehen konnte. Daß die Grevenkoper Bauern auf eine solche Notsituation der 'kleinen Leute' mit einer Hilfsmaßnahme reagierten, ehrt sie, doch wird auch die Begrenztheit der Hilfe deutlich: Die Situation wird verbessert, aber nicht grundlegend verändert. Zum damaligen Zeitpunkt hätte nur ein ausreichender Lohn die Lage der Lohnarbeiter wirklich verbessern können. Diesen zu zahlen waren die Bauern aber nicht bereit; sie wurden dazu auch weder durch die Arbeitskampfbereitschaft der Arbeiter noch durch strukturelle Verschiebungen (Industrialisierung mit folgender Landflucht) gezwungen. Insofern ist dieses kleine Stück geschichtlicher 'Sozialhilfe' auch dazu geeignet, die Machtstrukturen der dörflichen Gesellschaft vor der Industrialisierung zu erkennen und zu beleuchten.

Anmerkungen:

1) Vgl. K.-J.LORENZEN-SCHMIDT, Hofbesitzwechsel als Indikator für konjunkturelle Krisensituationen in der Kremper Marsch, in: AfA 1, 1979, 2-6; ders., Rechnungsführung auf zwei Elskoper Hofstellen in den Jahren 1826-1828, in: AfA 3, 1981, 60-87.
2) Das Material zu dieser Darstellung befindet sich im Archiv der Dorfschaft Grevenkop, Kreisheimatarchiv Steinburg, Nr. 65.

Der Verlust des Pöppelhofes (Strohdeich) bei der großen Flut vom 7.Oktober 1756

Schon verschiedentlich wurde in AfA über die wirtschaftlichen Folgen der großen Oktoberflut von 1756 berichtet. Die folgenden Aufzeichnungen stammen vom Pöppelhof in Strohdeich, der bei J.GRAVERT unter der Nummer 468 verzeichnet ist. W.EHLERS hat sie abgeschrieben. An mich gelangten sie durch H.BRANDT, Herzhorn.

Lorenzen-Schmidt

"Anno 1756 Specification über Meinen Schaden, den ich in dieser Wasserfluth erlieten, wie folget:

Ein Hengst ist mir umbgekommen, wardt mir im Sommer vor gebothen 95 Rthlr., also kan ich ihn gewiß rechnen auf 100 Rthlr.

zwei drächtige Stut, rechnen ich auf a Stück
40 Rthlr. ist 80 Rthlr.
Ein jung rindt rechne auf 4 Rthlr.
Fünf Schaffe rechne ich auf 12 Rthlr.
ohngefehr 20 biß 24 tonn Haber a tonn 4 Mk 6 ß ist
an 20 tonn 29 Rthlr.
An Ackergeräthschaft verlohren, rechne auf 12 Rthlr.
An Sat korn in Acker gesäet ist, belauft sich alles
auf 24 Rthlr.
An Stro. und Futter verdorben ohngefehr rechne auf 24 Rthlr.
An Mein gebäuden und an Stacketwerck, auch Schlagbäume vor Landt und Hofstellen, wie auch lose Bretter
und Holtz rechne ich überhaupt auf 80 Rthlr.
An Haußgerät Schaden gelitten, rechne ich ohngefehr 20 Rthlr.
Noch ein Schwein verlohren, rechne ich auf 6 Rthlr.

Summa 391 Rthlr.

Dieses Alles kan ich mit meinem guten Gewiessen Atestiren und Bezeugen es mit meines Nahmens Unter Schrift

Andreas Engelbrecht."

Mit einer Schadenssumme von 1173 Mk. (1 Rthlr. ≙ 3 Mk.) liegt Engelbrecht unter dem durchschnittlichen Verlust pro Stelle in Kurzenmoor (1913 Mk.) und Sonnendeich (1735 Mk.) in der Seestermüher Marsch, aber weit über dem in Seester/Seesteraudeich und und Wisch (303 Mk. bzw. 504 Mk.) [1]. Um einen Anhaltspunkt für die Höhe des Schadens im Gefüge der landwirtschaftlichen Erträge dieser Zeit zu geben, kann man die Aufzeichnungen von Marten Janssen aus Grevenkop heranziehen, die uns Aufschlüsse über die Verkaufserlöse aus seiner Getreideernte geben [2]. Die beiden Stellen sind größenmäßig miteinander gut vergleichbar, sie liegen zwischen 40 und 50 Hektar.

Janssen nahm zwischen 1755 und 1761 durchschnittlich jährlich 1341 Mk. aus seinen Getreideernten und dem Verkauf des Getreides ein. Das bedeutet, daß Engelbrecht etwa den Gegenwert einer verkauften Jahresernte bei der Flut verloren haben dürfte - ein gewaltiger Schlag für seine Wirtschaft, der aber aufgrund der recht guten konjunkturellen Lage bald wieder ausgeglichen

worden sein dürfte.

1) Vgl. D.MEYN, Designation des Schadens, den die Eingesessenen zum Kurzenmoor, Sonnendeich, Seester und Wisch bei der den 7. Octobris presentis anni / 1756 _/ gewesenen hohen Wasserfluth respective an ihren Häusern, Scheunen, Korn und Vieh p.p. erlitten, in: AfA 3, 1981, 147-174.

2) D.DETLEFSEN, Geschichte der holsteinischen Elbmarschen, Bd. 2, Glückstadt 1892, 378-380.

ARCHIVBESTÄNDE

Archivalien der Blomeschen und Engelbrechtschen Wildnisse im Landesarchiv Schleswig

von Kurt Hector

Die Wildnisse hießen in früheren Zeiten nach den Besitzern und Zugehörigkeiten

Königliche, Ahlefeldsche, Plessensche und Blomesche Wildnis und
Gräfliche, Herzhornsche, Laurvigsche, Bülowsche und Engelbrechtsche Wildnis.

Nach Eingan der Schuld- und Pfandprotokolle der Wildnisse vom Amtsgericht Glückstadt sind die übrigen, in verschiedenen Abteilungen untergebrachten Archivalien der Wildnisse dort herausgenommen und mit den Protokollen in der neu gebildeten Abteilung 130.6 (Wildnisse) vereinigt worden. Einige Einzelakten über die Wildnisse befinden sich auch jetzt noch in den Abteilungen 103 (Amt Steinburg) und 113 (Grafschaft Rantzau).

* * *

1	Schuld- und Pfandprotokoll für die Herzhornsche Wildnis	ca.1790-1884
2	Zertenprotokoll für die Herzhornsche Wildnis	1744-1779
3	desgl.	1776-1803
4	Nebenbuch zum Schuld- und Pfandprotokoll für die Herzhornsche Wildnis Tom.I	1803-1868

5	desgl. Tom.II (Obligationen)	1853-1884
6	desgl. Tom.III (Verträge)	1852-1884
7	Gerichtsprotokoll für die Bülowsche Wildnis	1820-1866
8	Vormundschaftsregister für die Engelbrechtsche Wildnis	ca.1854 ff.
9	Zertenprotokoll für die Ahlefelder Wildnis	1668-1719
10	desgl.	1720-1732
11	Zertenprotokoll für die Plessensche Wildnis	1760-1773
12	desgl.	1784-1795
13	Zertenprotokoll für die Blomesche Wildnis	1786-1802
14	Nebenbuch zum Schuld- und Pfandprotokoll der Blomeschen Wildnis Tom.II	1807-1843
15	desgl. Tom.III (Obligationen)	1835-1867
16	desgl. Tom.IV (Verträge)	1843-1852
17	desgl. Tom.V	1852-1860
18	desgl. Tom.VI	1860-1865
19	desgl. Tom.VII	1865-1881
20	desgl. Tom.IX	1881-1883
21	Protokoll über Kontrakte, die nicht im Schuld- und Pfandprotokolle eingetragen (Blomesche Wildnis)	1819-1861
22	Register über vormundschaftlich verwaltete Vermögen	1858-1869
23	Vormünderbuch für die Blomesche Wildnis	ca.1835 ff.
24	Vormünderbuch für die Blomesche Wildnis und die reluirten Höfe der Kremper Marsch	ca.1868 ff.
25	Mandaten-, Citations- usw. Protokoll der Plessenschen Wildnis	1735-1768
26	desgl.	1768-1814
27	Abtragung von Communalschulden in der Blomeschen Wildnis	1861
28	Landbuch der Ahlefeldschen Wildnis	1647-ca. 1681
29	Schuld- und Pfandprotokoll der Ahlefeldschen Wildnis	(1667)1689 -ca.1800
30	Hans PETERS am Neuendeich ./. Johann SIEBCKE in der Blomeschen Wildnis in puncto eines Fußsteiges	
31	Volksbewaffnung und mobile Sicherheitswachen (Blomesche Wildnis)	1848
32	Durch die Erhebung veranlaßte außerordentliche Steuern und Auslagen (Blomesche Wildnis)	1848-1852

33	Sozialdemokratische Bestrebungen (Blomesche Wildnis)	1878-1887
34	Besichtigung eines Wasserlaufes vor Hinrich STAHLS Haus (Blomesche Wildnis) bis zu Jacob MEYERs Land	1780
35	Nachlaß der Hofbesitzerin Katharina MÜNSTER (Blomesche Wildnis)	1830/1831
36	Ehlert LAU ./. Catharina HESEBECK wegen Ziehung eines Scheidegrabens und Sperrung eines Fußsteiges (Blomesche Wildnis)	1836
37	Aufhebung des Dinggerichts in der Blomeschen Wildnis	1858
38	Vollmachten und Quittungen der von PLESSENschen Erben	1778-1779
39	Protocollum professionis über die Plessensche Wildnis	1790
40	Rechnung wegen der Plessenschen jetzt Blomeschen Wildnis	1791
41	Landsteuer und Lageregister der Blomeschen Wildnis	1804
42	Hebungsregister der Blomeschen Wildnis	1846-1852
43	desgl.	1854-1861
44	Hebungsregister von der Herzhorner Wildnis und Herrenfeldsländereien	1735,1738, 1739
45	Hebungsregister über die Herzhorner Wildnis	1756
46	desgl.	1783
47	Hebungsregister über die Laurvigsche Wildnis	1786-1787
48	desgl.	1789-1794
49	desgl.	1798-1805
50	desgl.	1809-1812
51	Hebungsregister der Bülowschen Wildnis	1813-1819
52	desgl.	1821-1830
53	desgl.	1842-1850
54	Testamente und sonstige Nachlaßsachen aus der Blomeschen Wildnis	1753-1865
55	Testamente und sonstige Nachlaßsachen aus der Bülowschen Wildnis	1834-1859
56	Testamente und sonstige Nachlaßsachen aus der Engelbrechtschen Wildnis	1816-1866

Wie ein Wilstermarsch-Bauer um 1800 lebte und wirtschaftete

von Otto Neumann

Immer wieder zeigt es sich, daß für die Heimatforschung unentdeckte, aber wichtige Quellen noch in Truhen und Schränken liegen. Zwei bisher nicht ausgeschöpfte, handgeschriebene, in Leder gebundene Schriften wurden jetzt der bäuerlichen Hofforschung der Wilstermarsch zur Verfügung gestellt. Sie umfassen die Jahrzehnte von 1790 bis 1850 und spiegeln die wirtschaftlichen Verhältnisse in klarer und nüchterner Sprache auf einem Bauernhofe wider.
Über die Rechtschreibung haben sich die beiden Schreiber, die Wilstermarschbauern SCHADE und sein Schwiegersohn THUMANN keine Sorgen gemacht.
Der Kornanbau war in der Wilstermarsch damals viel mehr als heute verbreitet. Der Haferanbau stand vor Weizen und Roggen weit an der Spitze. Gerste, Raps und Bohnen wurden nicht in jedem Jahr angebaut. Doch konnte eine gute Rapsernte sehr viel Geld einbringen. 1828 erhielt der Bauer von dem Oelmüller MARTENS auf Freudenthal für 58 Tonnen (altes Maß ≙ 58 dz) Rapssaat den Betrag von 1160 Mark, das entsprach einem Wert von etwa zehn Kühen.
Die Preisschwankungen lassen sich aus den Angaben genau erkennen. Sie betragen in manchen Jahren 100 Prozent. Der Spekulation war also ein großer Spielraum gegeben, sie konnte schnell zum Reichtum, aber auch zur Armut führen.
Außer für einige Fuder Mist, die von einem Heuersmann (Pächter) gekauft wurden, wurde für Dünger kein Geld ausgegeben.
Die Schafe, Kühe, Ochsen und Pferde, die gekauft und verkauft wurden, sind nach Menge und Preis, leider nicht mit dem Gewicht und Alter genau aufgeführt.
Die damaligen und heutigen Preisrelationen sind klar ersichtlich. Es fehlt auch nicht die Rentabilitätsberechnung für acht gekaufte Ochsen für 360 Rthlr. (1080 Mark), die nach der Mästung mit Hafer, Gersten- und Bohnenschrot für 456 Rthlr. wieder verkauft wurden.
1796 wurden hauptsächlich rotbunte Kühe gehalten.
Die "Kan Toffel" wird zuerst 1808 erwähnt. Das erste Schwein wird 1829 mit 50 Mark verkauft. Ein Pfund Speck wird mit 4 Schilling bewertet. Der Tagelohn beträgt eine Mark. Ein Knecht erhielt 93 Mark jährlich.
Bauer THUMANN brachte es zu einem großen Wohlstande. Der große

Reichtum führte dahin, daß er sich viel mit Geldgeschäften befaßte. 1835 lieh er an sechs Schuldner 4575 Mark aus, 1836 waren es 7100 Mark. Ähnlich war es in den anderen Jahren. Der Zinsenertrag 1836 entsprach mit 258 Mark etwa dem Wert von 3 bis 4 Milchkühen. In vielen Orten wohnten seine Schuldner. Die Stadt Itzehoe mußte ihm 6000 Mark mit 4 % verzinsen. Die beiden "Bankiers" der Wilstermarsch waren im ausgehenden 18.Jahrhundert der Etatsrat MICHELSEN und der Kanzleirat DOOS in Wilster. Mit ihnen stand Bauer THUMANN in Hackeboe in einem lebhaften Geldverkehr. Er war für viele Bauern, die bei MICHELSEN und DOOS größere Summen aufnahmen, ein sicherer Bürge.
Der Wilstermarschbauer besaß nämlich 1810 in seinen beiden Höfen und seinem Barkapital von 87 000 Mark.
Auch die Steuerlasten der Grundstücke werden jährlich für den genannten Zeitraum genau aufgeführt. "Schatt" und "Tegen", der "Kirchenschoß", die Deich- und Schleusenlasten, die Abgaben an die Marschhauptleute, die Wegelasten, die Brandkassen- und Mobiliengildegelder sind angegeben.
Die Umgestaltung der dörflichen Schulverhältnisse, verursacht durch das wichtige Schulreglement von 1814, ist deutlich zu verfolgen. Das Schulgeld und das "Fastlovengeld" (Faßnachtsgeld), das der Lehrer früher selbst einziehen mußte, wurden jetzt durch feste Beträge aus der neugegründeten Schulkasse ersetzt.
Neben den regelmäßig zu zahlenden Abgaben werden auch die übrigen Ausgaben für Bauten und Reparaturen sorgfältig verzeichnet. 1805 lesen wir von den Materialien und Handwerkern anläßlich des Neubaus der Scheune. Die Baukosten belaufen sich auf 929 Mark, während der Wert der großen und kleinen Mühle in der Mühlenkasse mit 1200 und 1800 Mark aufgeführt ist (ein Fettochse kostete etwa 150 Mark).
Für einen Wagen, es scheint eine Kariole gewesen zu sein, sind 1792 insgesamt 303 Mark zu zahlen. Von den Handwerkern erhalten der Sattler mit 90 Mark und der Schmied mit 84 Mark die höchsten Beträge.
Für den Schmuck der Zimmer kauft der Bauer Fliesen mit biblischen Motiven, später dann noch 500 Stück "ordinöse fliesen" und 440 "von die besten".
Maler und Gärtner schmücken Haus und Garten. Er selbst leistet sich einen Sattel für 30 Mark, eine Lederhose für 30 Mark. Von

1803 ab erhält der Barbier für Bart- und Haarschnitt jährlich 3 Mark. Bei dem Goldschmied Christian LUCHT werden ein Paar Schuhschnallen für 19 Mark, Beinschnallen, Knöpfe und Teelöffel gekauft.
Für die Töchter genügt der Unterricht in der Dorfschule nicht; sie erhalten von Nebenschullehrern Wilsters Nachhilfeunterricht. Dann kommen die Kriegsjahre von 1806 bis 1814. 1807 hat er einen Soldaten vom "Seug vor Wäsche" bis zum "Sabel" für 150 Mark vollständig auszurüsten. Sehr drückend waren 1813/14 die Militärfuhren, die er mit Zeit, Zweck und Ort genau angibt. Als im Herbst 1813 die Russen erscheinen, werden zwar die Kriegsleistungen genau für den einzelnen Wirt bekanntgegeben. Doch nur zwei Tage sind die russischen "Cosacken" anwesend, da muß "Branntwein, alles Leder, Eisen, Licht" und sehr viel "Laken-Hemden-Leinen" abgeliefert werden. In einem guten halben Jahre muß Bauer THUMANN 42 Fuhren leisten. Vom 18.12.1813 bis 1.2.1814 muß er der russischen Armee täglich Schnaps nachfahren.
Umfangreich sind auch die Naturallieferungen. Es mögen hier nur die vier Rinder, der Wallach und 25 Tonnen Hafer erwähnt werden. 1808 hatte er acht Tage zwei Franzosen im Quartier, 1814 waren es drei Monate hindurch zwei russische "Uhlahlen" (Ulanen). Für die Unterstützung der Kriegerwitwen wurde von jedem Hofe ein Armengeld eingezogen, das hier weniger als 0,02 % betrug.
Trotz der Kriegsjahre war es aber möglich, der Tochter eine Mitgift in Höhe von 12 000 Mark mitzugeben. Und als 1813 die Mutter im Alter von 83 Jahren starb, da wurde sie mit einem Kostenaufwand von 224 Mark beerdigt.
So zieht das Leben eines Wilstermarschbauern auf seiner Wirtschaft an uns vorüber, wenn wir die ausführlichen, aber nüchternen Niederschriften lesen. Sie können kleine, aber sehr wichtige Bausteine für eine Darstellung der Agrargeschichte in unseren Elbmarschen liefern. Darin liegt der große Wert dieser Schriften, die Bauer THUMANN sorgfältig gehütet hat.

Quelle: Norddeutsche Rundschau vom 20.März 1954

Inhalt des 4. Jahrganges - 1982

BEYER, Hans - Landwirtschaftlicher Fortschritt und bäuerliche Selbsthilfe in der Geschichte des "Landwirtschaftlichen und Hagelschadenvereins für das südwestliche Holstein" 1845-1965 ..... 49- 94

Der Verlust des Pöppelhofes (Strohdeich) bei der großen Flut vom 7.Oktober 1765 200-202

HECTOR, Kurt - Archivalien der Blomeschen und Engelbrechtschen Wildnisse im Landesarchiv Schleswig 202-204

KARSTENS, Gustav - Streit um mißbräuchliche Benutzung des Moorwalls in der Vogtei Sachsenbande (1765-1767) 94- 96

- - Zur Geschichte der Entwässerung in Sachsenbande und Neuendorf 97-121

LORENZEN-SCHMIDT, Klaus-J. - Archiv des Entwässerungsverbandes Neuenbrook 170-178

- - Archiv der ehemaligen Schmiede in Dükermühle 138-141

- - Beiträge zur Geschichte der Steinburger Mühle 145-169

- - Bekanntmachungen der Obrigkeiten im Gefolge der Sturmflut vom 7.Oktober 1756 134-137

- - Belastungen eines Kollmarer Hufners durch die Belagerung der Festung Glückstadt 1813/14 141-143

- - Die Ergebnisse der Volkszählung vom 13.Februar 1803 für das Kirchspiel Borsfleth 128-133

- - Die Wirtschaftsführung eines Grevenkoper Bauern zwischen 1847 und 1881 ..... 1- 48

- - Freiwillige Armenunterstützung der Dorfschaft Grevenkop in den schlechten Jahren 1848-1854 192-200

- - Landhandwerker in Neuenbrook nach den Angaben der Kirchenbücher zwischen 1691 und 1869 122-127

- - Landhandwerker in Rethwisch nach den Angaben der Neuenbrooker Kirchenbücher zwischen 1691 und 1869 179-180

- - Nachlaß Detlefsen - Glückstadt 188-191

MEYN, Doris - Beim Kloster Uetersen abgelieferte Fundsachen anläßlich der Oktober-Flut 1756 181-188

NEUMANN, Otto - Wie ein Wilstermarsch-Bauer um 1800 lebte und wirtschaftete 205-207

Das "Archiv für Agrargeschichte der holsteinischen Elbmarschen" erscheint in einem Gesamtumfang von etwa 200 Seiten in 6 Heften pro Jahr. Der Bezug kostet ab1983 25.- DM pro Jahr inklusive Porto und Verpackung. Bestellungen an: Dr.Lorenzen-Schmidt, Herzhorner Rhin 23, 2208 Engelbrechtsche Wildnis, Telefon: 04124-4428.